

chemischen Industrie wurde u. a. festgestellt, daß einige Sekretäre die Beschlüsse der Partei nicht kennen und die wichtigsten Erfahrungen der Parteiarbeit nicht systematisch übertragen werden. So war der Brief des Zentralkomitees über die Arbeit mit der Intelligenz in den Chemiebetrieben und Instituten nur etwa der Hälfte der Parteisekretäre bekannt. Einige BPO nehmen aus den Beschlüssen nur die ihrer Meinung nach wichtigen Teile heraus. So waren verschiedene Genossen der Ansicht, den genannten Beschluß erfüllt zu haben, wenn sie monatliche oder vierteljährliche Foren mit den Angehörigen der Intelligenz über politische Fragen durchführen. Jedoch wird in den Beschlüssen der Partei weit mehr über die Arbeit mit der Intelligenz gesagt. Daher müssen die Genossen in den Betriebsparteiorganisationen dafür sorgen, daß die Beschlüsse der Partei auf der Grundlage konkreter Kenntnis der Lage im Betrieb vollständig verwirklicht werden.

### **BPO führen den Kampf um Weltniveau**

Viele Parteiorganisationen haben sofort nach der Chemiekonferenz begonnen, den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu organisieren. So werden in den Parteileitungen des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“, des VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld, des VEB Chemische Werke Buna u. a. regelmäßig der Stand der Produktion, der chemischen Verfahren und Technologien analysiert und am Welthöchststand gemessen. Dabei orientieren sich diese Parteiorganisationen auf den Hauptweg der sozialistischen Rekonstruktion.

Die Erfolge der Belegschaft der Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ sind in hohem Maße darauf zurückzuführen, daß dort die Genossen ihre politische Arbeit auf die unbedingte Erfüllung der Rekonstruktionsmaßnahmen konzentrieren. Sie legen besonderes Gewicht auf die Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und auf die Entwicklung der Neuerbewegung. Dadurch konnten viele Reserven aufgedeckt, die Ursachen für Zeit- und Materialverluste beseitigt und eine

rationelle Ausnutzung aller Kapazitäten ermöglicht werden.

Bei der Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion wurden in den Hauptwerkstätten alle Kapazitäten mobilisiert, um dem Maschinenbau zu helfen, die chemische Industrie mit modernen, leistungsfähigen Maschinen auszurüsten.

Die Kolleginnen und Kollegen der Hauptwerkstätten verpflichteten sich, die komplette mechanische Bearbeitung und Montage von 17 Gaskompressoren für die Gastrennanlage des Werkteiles II zu übernehmen. Für das Wasserwerk Daspig, das seine Kapazität wesentlich erweitern muß, bearbeiten sie die Pumpengehäuse. Sie übernahmen die mechanische Bearbeitung und Montage der Hochdruckanlagen für Dimethylamin und Methanol.

Die Belegschaft des Dimethylformamid- und Formamid-Betriebes verpflichtete sich, 200 Tonnen Dimethylformamid in Exportqualität überplanmäßig herzustellen. Damit will sie einen zusätzlichen Produktionswert von 1,2 Millionen DM erarbeiten. Die Belegschaft entwickelte die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und führte in verhältnismäßig kurzer Zeit ohne wesentliche Produktionsstörungen und bei Erfüllung der Monatspläne die geplanten Rekonstruktionsmaßnahmen durch.

Nach dem 7. und 8. Plenum antworteten die Arbeiter, Chemiker, Ingenieure und Techniker mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und erwiesen unseren Genossenschaftsbauern bei der sozialistischen Umgestaltung große materiell-technische Hilfe. Auf der Grundlage exakter Messungen hatte die sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung des Genossen Chem.-Ing. Horst Kniestedt die vorhandene Technologie zur Herstellung von Harnstoff durchgerechnet und einen erheblichen Kapazitätswachstum der Anlagen ohne nennenswerte Investitionen erzielt.

Ähnlich wie in den Leuna-Werken kämpfen die Genossen des VEB Chemiewerk Nünchritz um die Durchführung des Hauptweges der sozialistischen Rekonstruktion. Im Werk wurden alle erreichten Leistungsdaten der Betriebsanlagen mit den vergleichbaren Werten aus an-